

felhafte Beispiele *Kortereid ei peetud tühjad, Ega mina ei kirjutanud selle artikli*), Homonymie bei Abkürzungen (RL bezeichnet sowohl *rindliige* 'Koordinationsselektion' als auch *restriktiivlause* 'Restriktivsatz'). Unumstritten ist aber die Tatsache, daß V. Tauli in seinem Buch viele kaum erforschte Seiten der estnischen Syntax

beschreibt und somit Lücken schließt, die sonst noch lange in unserer Grammatikliteratur offen geblieben wären. Sein Buch bereichert die estnische Sprachwissenschaft mit umfangreichem neuem Wissen und zusätzlich mit manchen leicht eingängigen Termini.

HELLE METSLANG (Tallinn)

<https://doi.org/10.3176/lu.1982.3.14>

O. I k o l a, Satzentsprechungen im Finnischen, Wiesbaden 1981
(Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. Band 15). 101 S.

Das Hochschullehrbuch «Lauseenvastikeopia» (1974, 1978) des bekannten finnischen Syntaxforschers Osmo Ikola, ist jetzt als deutsche Ausgabe «Satzentsprechungen im Finnischen» im internationalen Maßstab für all diejenigen, die sich für die finnischen verkürzten Nebensätze und diesen ähnlichen Konstruktionen interessieren, zugänglich gemacht worden. Das Buch wurde von Mirja Mohtaschemi-Virkkunen übersetzt und das Manuskript vor dem Druck von Prof. Hans Fromm durchgesehen. Vom Standpunkt der Übersetzung ist es bemerkenswert, daß das finnische «lauseenvastike» nicht wie üblich mit Satzkorrelat oder Satzäquivalent wiedergegeben wurde, sondern das Wort Satzentsprechung gewählt wurde, was sich aber schon in der finnischen wissenschaftlichen Literatur eingebürgert zu haben scheint (s. z. B. die Zusammenfassung zu O. Icolas Aufsatz in «Sananjalka» 13, 1971). Im Interesse einer genaueren Übersetzung wurden in Klammern die wortwörtlichen Entsprechungen gegeben, um das Wesen der im Deutschen völlig unbekanntem Satzkonstruktionen zu verdeutlichen.

O. Ikola verwendet beim Analysieren der verkürzten Nebensätze größtenteils Begriffe der Transformationstheorie. So wird in der Einführung des Lehrbuches dem Leser erläutert, was unter Transformationen, dem Verhältnis von Tiefen- und Oberflächenstruktur usw. zu verstehen ist. Der Autor geht davon aus, daß den verkürzten Nebensätzen in der sich zwischen der Oberflächen- und Tiefenstruktur befindlichen Ausgangsstruktur (*remote structure* ist in der deutschen Übersetzung mit Fernstruktur wiedergegeben) immer ein gesonderter eingebetteter Satz entspricht. In der Partizipialkonstruktion *Mies kertoi poikien särkeneen ruudun* 'Der Mann erzählte, daß die Jungen die Fensterscheibe zerschlagen

hätten' sind für alle drei Satzglieder des eingebetteten Satzes (*pojat, oval särkeneet, ruudun* 'Jungen, ist eingeschlagen, Fensterscheibe') auch in der Oberflächenstruktur Entsprechungen vorhanden. Dem Prädikat des eingebetteten Satzes muß in der Oberflächenstruktur immer irgendeine infinite Form des Verbs (hier das Partizip *särkeneen*) entsprechen. Wenn man mit dem Vorangegangenen den Satz *Snellmann yritti ratkaista kysymyksen* 'Snellmann versuchte, das Problem zu lösen', der die infinite Form *ratkaista* enthält, mit den Komponenten der Ausgangsstruktur *Snellmann yritti* 'Snellmann versuchte' und *Snellmann ratkaisi kysymyksen* 'Snellmann löste das Problem' vergleicht, dann wird deutlich, daß es sich im letzten Fall nicht um einen verkürzten Nebensatz handelt, weil beim Übergang zur Oberflächenstruktur das Subjekt des eingebetteten Satzes (*Snellmann*) eliminiert wird.

Mit Hilfe einiger zusätzlicher Kriterien (z. B. ob es sich bei dem eingebetteten Satz um einen Existentialsatz handelt; ebenso sind Verbtypen des Matrixsatzes, vorhandene Possessivsuffixe, Kongruenzart usw. zu berücksichtigen) führt O. Ikola eine gründliche Analyse aller im Finnischen für verkürzte Nebensätze gehaltenen und diesen ähnlichen Konstruktionen durch. Insgesamt werden 50 Typen betrachtet, wobei es bei einigen Typen bis zu zehn oder sogar noch mehr Nebenvarianten gibt.

Als eindeutige verkürzte Nebensätze, die alle festgelegten Bedingungen erfüllen, erweisen sich die Typen 1—18. Sich auf Bedeutungs- und Formkriterien stützend, kann man diese in neun Grundtypen zusammenfassen, deren Bezeichnungen auf semantischen Überlegungen des Autors beruhen (wobei charakteristische Anwendungsbeispiele im Blickfeld des Autors standen). Demnach gibt es im Finnischen

die folgenden verkürzten Nebensätze: die (1) referative (*Tyttö kuuli käen kukkuvan* 'Das Mädchen hörte den Kuckuck rufen'), (2) permissive (*Hän antaa veden valua* 'Er läßt das Wasser laufen'), (3) nezesive (*Poikien pitää lukea läksynsä* 'Die Jungen müssen ihre Schulaufgaben machen'), (4) fortuitive (*Minun tuli kerrotuksi asia* 'Ungewollt habe ich die Sache erzählt'), (5) temporale (*Hetken leväytyäni jatkoin matkaani* 'Nachdem ich eine Weile ausgeruht hatte, setzte ich meine Reise fort'), (6) modale (*Minä en puhu enää sinun kuultesi* 'Ich spreche nicht mehr so, daß du es hörst'), 7) Quantum- oder arbitrarive (*Asia on tietäkseni jo ratkaistu* 'Die Sache ist meines Wissens schon entschieden'), (8) finale (*Hän otti lainan ostaakseen asunnon* 'Er nahm ein Darlehen auf, um eine Wohnung zu kaufen') und (9) Status- oder statuale Satzentsprechung (*Hän odotti sydän pamppaillen* 'Er wartete mit pochendem Herzen').

Die Typen 19—32 stellen eine Zwischengruppe dar, und Osmo Ikola hielt es nicht für zweckmäßig, diese zu den verkürzten Nebensätzen zu zählen, obwohl einige von diesen Typen manche Forscher anders klassifiziert haben; z. B. Quasikonstruktionen (*He eivät olleet sitä kuulevinaan* 'Sie taten so, als ob sie es nicht hörten') oder Konstruktionen mit dem 5. Infinitiv (*Koira oli saavuttamaisillaan jäniksen* 'Der Hund hatte den Hasen fast eingeholt') u. a.

Recht weit entfernt von den verkürzten Nebensätzen sind aber die infiniten

Konstruktionen 33—50, von denen auch wiederum einige auffallen, bei denen man früher versuchte, diese ebenfalls als verkürzte Nebensätze darzustellen; z. B. die essive Prädikativkonstruktion (*Jo poikana minä hänet tunsin* 'Schon als Junge kannte ich ihn'), die Attributivkonstruktion (*Maailmaa nähnyt mies* 'Ein Mann, der die Welt gesehen hat'), die Agenskonstruktion (*Kirves on sepän takoma* 'Die Axt ist vom Schmied geschmiedet') u. a.

Bekanntlich ist der Gebrauch der verkürzten Nebensätze nicht einzig und allein dem Finnischen eigen, sondern diese kennen mehr oder weniger alle finnisch-ugrischen und sogar samojedischen Sprachen (s. dazu den vor kurzem in «Fenno-ugristica» Nr. 6 erschienen Artikel «Lausestruktuuri arengust urali keeltes» des Unterzeichneten). Dabei sind diese älter als die Nebensätze und werden zuweilen irrtümlicherweise als Ergebnis deren Verkürzung betrachtet. Es gibt keinen Zweifel, daß das Erscheinen des Werkes von O. Ikola als deutschsprachige Ausgabe den Impuls zu einer gründlicheren Erforschung der Infinitivkonstruktionen in der gesamten Finno-ugristik geben wird. Vor allem bleibt zu hoffen, daß über die verkürzten Nebensätze der ostseefinnischen Sprachen eine vergleichende Behandlung erscheint. Dafür ist schon mit der wertvollen Forschungsarbeit «Satzentsprechungen im Finnischen» von O. Ikola eine solide Grundlage geschaffen worden, die in Zukunft zum Grundbestand der Syntaxabhandlungen über die finnisch-ugrischen Sprachen gehören wird.

PAUL ALVRE (Tartu)

M. Kneisl, Die Verbalbildung im Syrjänischen, München 1978. 151 pp.

The work under review was carried out at the Finno-Ugric seminar of the University of München under the guidance of Professor G. Ganschow. The monograph of M. Kneisl includes the following chapters: foreword, introduction, I — primary suffixes; II — secondary suffixes; III — denominal verbs without derivational elements; IV — stem building element *-j-*; V — borrowed Russian verbs; VI — borrowed Russian suffixes; VII — combinations of suffixes.

In the introduction (pp. 1—7) the author offers the following classification of verbal derivational formants of Komi: primary suffixes — secondary suffixes — combinations of suffixes. It raises certain objections. Firstly, the terms «primary» and «secondary» are more suitable to diachronic investigations, while M. Kneisl's research is based on synchronic methods. Secondly, primary suffixes, according to M. Kneisl, consist of a consonant. But when the author illustrates them